

Rund um die Wieme

Gemeindebrief April-Mai 2026



Konfirmanden stellen
sich vor

Einführung von Thomas
Fiebig als Lektor für
Lüdenhausen

Kirchenzwerge gibt es
wieder

Jungschar feiert Rosen-
montag

Erster Pop-Gottesdienst
in Lüdenhausen

Abende zu den sieben
Worten am Kreuz

Liebe Leserinnen und Leser,

April-Mai, das kann nicht sein. So war mein erster Gedanke, als ich die Datei für den Gemeindebrief heute aufrief. Gefühlt gestern lag noch richtig dick Schnee auf den Straßen, der nächtliche Frost wollte kein Ende nehmen und das Freilegen der Autos war täglicher Frühspott.

Und doch ist jetzt Frühling.

Ich hörte einmal, dass das (Oster-)Ei ursprünglich ein Frühlingsymbol war. Ein Ei, scheinbar tot wie ein Stein, birgt Leben und eines Tages ist es auch zu sehen. Die ersten Missionare nahmen dieses Bild auf, um unseren Vorfahren die Auferstehung Jesu zu erklären. Jesus Christus, am Freitag vor dem Passafest hingerichtet, gestorben und beerdigt - war tot und wurde wieder lebendig. Und so wie Gott seinen Sohn von den Toten auferweckt hat, wird er es eines Tages mit uns tun.

Doch Jesus starb nicht einfach, weil er den jüdischen und römischen Machthabern ein Dorn im Auge war. Er war nicht nur ein religiöser Revolutionär, der Unruhe stiftete und zum Schweigen gebracht werden sollte. (Leider eine Praxis, die Despoten auch heute noch anwenden). Er starb, um mit seinem Tod für unsere Schuld zu bezahlen und damit den Weg für uns zu Gott frei zu machen. Das ist die Botschaft von Ostern - Jesu Botschaft: Siehe, ich mache alles neu! Der Weg zu Gott ist nun frei. Hört auf mich, nehmt mein

Opfer an, dann ist der Tod nicht das Ende.

Aus dem scheinbar toten Ei entsteht neues Leben.

Nach scheinbar nicht enden wollen dem Frost und Schneewetter bricht der Frühling durch mit seiner ganzen Pracht.

Jesus macht alles neu. Tod und Schuld haben nicht das letzte Wort. Leben bricht durch - heute und in Ewigkeit.

Ich wünsche Ihnen einen erlösenden Frühling Ihre Heike Gudde

Aus dem Inhalt:

Editorial	2
Aktuelles	3
Andacht	4-5
Gottesdienste	6-7
Kreise im Überblick	8-9
Einladungen und Nachrichten	10-12
Berichte aus der Gemeinde	13-23
Zeitzeichen	13

Abgabetermin für Beiträge der Juni-Juli-Ausgabe ist Freitag, der 24. April 2026.

Redaktionsteam:

Christian & Heike Gudde
Tel. 05265/955232,
oder E-mail:
buero@kirche-luedenhausen.de

**Auf ihre Konfirmation am Pfingstsonntag
(24. Mai 2026)
freuen sich**



Nayla Depping (Herbrechtsdorf), Jasmin Depping
(Herbrechtsdorf), Thilo Christophelsmeier (Henstorf) und
Lena Thomas (Lüdenhausen)

Ostern – Der Frühling Gottes

„Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“

Liebe Gemeinde,

mit diesem alten Ostergruß begrüßen sich Christinnen und Christen seit Jahrhunderten. In ihm steckt eine große Freude: Der Tod hat nicht das letzte Wort behalten. Gott hat neues Leben geschaffen.

Wenn wir Ostern feiern, fällt uns auf, wie gut dieses Fest in den Frühling passt. Nach den langen dunklen Wintermonaten wird es wieder heller. Die Sonne gewinnt Kraft. Überall beginnt die Natur neu zu leben. Die ersten Blumen brechen durch die Erde, Bäume treiben Knospen und die Luft riecht nach Aufbruch.

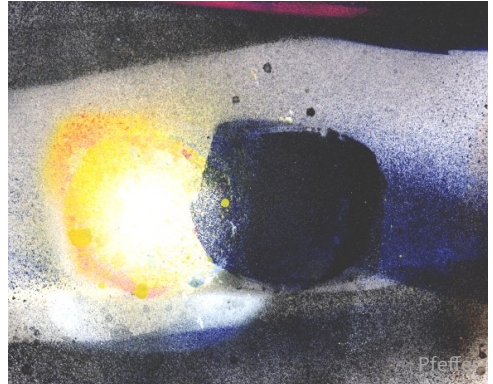
Der Frühling ist wie eine leise Predigt Gottes. Er erinnert uns daran: Das Leben lässt sich nicht aufhalten.

Auch die Ostergeschichte beginnt in einer solchen Morgendämmerung. Frauen gehen zum Grab von Jesus. Sie sind traurig und voller Fragen. Alles scheint zu Ende zu sein. Der Karfreitag liegt noch schwer auf ihren Herzen. Sie erwarten einen Stein, ein Grab, Stille.

Doch dann geschieht etwas Unerwartetes: Das Grab ist leer.

Der Stein ist weggerollt, und die Botschaft lautet:

Jesus lebt.



Der, der am Kreuz gestorben ist, ist von Gott zum Leben auferweckt worden. Der Tod hat seine Macht verloren. Gott hat eine neue Wirklichkeit eröffnet.

Darum ist Ostern nicht nur Erinnerung an ein vergangenes Ereignis. Ostern ist ein Versprechen für heute. Der auferstandene Herr – Jesus Christ – kommt auch in unser Leben mit seiner Kraft des neuen Anfangs.

Vielleicht kennen wir alle solche „Winterzeiten“ im Leben: Tage, an denen Hoffnung klein wird. Zeiten, in denen Sorgen schwer auf uns liegen. Momente, in denen wir meinen, etwas sei endgültig verloren.

Doch Ostern sagt: Gott kann Neues schaffen.

Der Auferstandene begegnet seinen Jüngern nicht in Palästen oder an großen Festtagen, sondern mitten im Alltag. Er kommt zu den Ängstlichen, zu den Zweifelnden, zu den Traurigen. Und er spricht Worte des Friedens.



So beginnt der Frühling Gottes – nicht laut, sondern leise. Wie ein Samenkorn, das in der Erde keimt. Wie eine Knospe, die sich langsam öffnet.

Die Bibel fasst diese Hoffnung in ein großes Wort Gottes, ein Wort, das

uns dieses Jahr begleiten möchte:

„Siehe, ich mache alles neu“
(Offenbarung 21.5)

Das gilt für die ganze Welt – und auch für unser eigenes Leben. Gott lässt seine Schöpfung nicht im Dunkel. Er führt sie zum Leben.

Darum dürfen wir an Ostern mit neuer Zuversicht in die Welt schauen. Das Licht ist stärker als die Dunkelheit. Die Liebe Gottes ist stärker als der Tod. Und das Leben, das Gott schenkt, hört niemals auf.

Möge dieser Ostermorgen auch in unseren Herzen ein wenig Frühling wecken

– Hoffnung, Freude und Vertrauen.

Christus ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden.

Mit freundlichen Grüßen,
Horst-Dieter Mellies

„Siehe, ich mache alles neu“
(Offenbarung 21.5)

03. April
Fr. 11 Uhr **Pfarrer Horst-Dieter Mellies und Team**
Karfreitag, Gottesdienst mit szenischer Lesung
und Abendmahl unter Mitwirkung des Singkreises
05. April **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst zum Ostersonntag
Gemeinsames Osterfrühstück ab 10 Uhr
12. April **wird noch bekanntgegeben**
Gottesdienst
19. April **Pfarrer Horst-Dieter Mellies, Popkantor Matthias Schulze**
Pop - Gottesdienst „Spring for the Soul“
mit frühlingshaften Songs, Chorprojekt und Band
- siehe auch S. 11
26. April **Prädikantin Margret Petz**
Gottesdienst
03. Mai **Prädikant Johannes Rosenhäger**
Gottesdienst mit Abendmahl
und dem Meisterchor Chorios
10. Mai **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst
14. Mai Gemeinsamer Himmelfahrtsgottesdienst in Varen
holz
17. Mai **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst
24. Mai **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Pfingstsonntag und Konfirmation
25. Mai kein Gottesdienst
31. Mai **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst

„Kantate“ (Singet!) mit Chorios Lippe e. V.

Es ist mir eine Freude, dass ich Chorios gewinnen konnte, am 3. Mai 2026, den Gottesdienst mitzugestalten!

Der Gottesdienst trägt das Motto **„Alles das kann nur Musik“**. Dieses traumhafte Lied wurde geschrieben und komponiert von Carsten Gerlitz & Oliver Gies:



„Eine Sprache ohne Worte, die die ganze Welt versteht, nicht mehr als ein paar Töne sind ihr ganzes Alphabet.

Eine Melodie in Harmonie mit einem Klang, erzählt von Dingen, die man mit Verstand nicht greifen kann.

Blumen wachsen schneller, wenn sie Mozart dabei hör'n, Fanfaren und Trompeten konnten Jericho zerstörn.

Zart wie David und so stark wie Goliath. Nur eine Sache gibt's, die diesen Zauber in sich hat!

Alles das kann nur Musik.

Bässe pumpen Glück aus jedem Autoradio. Im Kino steigt der Puls beim tiefen Streichertremolo.

Im Stadion grölen Moslem, Atheist und Katholik mit Achtzigtausend weiteren Fans im Einklang nach dem Sieg.

Mich zu Tränen rühren, mich bewegen und entführ'n, mich aufregen, mich nerven, stören oder provozier'n,

mich packen und bewirken, dass ich schwebe, dass ich flieg. Alles das kann nur Musik.

Mich halten und mich öffnen, so wir hier mit diesem Lied, alles das kann nur Musik.“

Euer Johannes Rosenhäger – Prädikant & Chorios-Bass-Sänger

Montag:16³⁰ Uhr

Jungschar für Kinder von 5-10 Jahren

**Dienstag:**10³⁰ Uhr

Besuchsdienstkreis (trifft sich etwa alle zwei Monate nach vorheriger Absprache)

Interessierte können sich gerne melden

(Tel.: Siehe Ansprechpartner: Besuchsdienstkreis)

19³⁰ Uhr

Bibelgesprächskreis der Landeskirchlichen Gemeinschaft

07.04. kein Bibelgespräch

14.04. Pfarrer Jörn Schendel

21.04. Gemp. Hinrich Willms

28.04. Lars Helming

05.05. Gemp. Siegward Gröschell

12.05. Ulrich Tonnat

19.05. Gemp. Hinrich Willms

26.05. kein Bibelgespräch

Mittwoch:10⁰⁰ Uhr

Eltern-Kind-Gruppe „Kirchenzwerge“

Neubeginn ab 14. April (siehe Seite 12)

Donnerstag:15⁰⁰ Uhr

Frauenkreis jeden 3. Donnerstag im Monat

16.04. Pfarrerin Sabine Mellies-Thalheim spricht zum Thema:

Neue Liedtexte von Detlev Block zu bekannten Melodien

21.05. Prädikantin Margret Petz kommt zu uns mit Liedern,

Geschichten und Gedichten über den Wonnemonat Mai

19⁴⁵ Uhr

Singkreis

(aktuelle bis traditionelle, christliche Musik)

**Samstag:**15⁰⁰ Uhr„Die Tafel“ Ausgabe von Lebensmitteln in Hohenhausen
Rintelner Str. 17

Ansprechpartner der Kreise:

Jungschar:	Claudia Hetmeier Maren Grenner
Bibelgesprächskreis:	Hannelore Klatt
Besuchsdienstkreis:	Doris Maysey
Kirchenzwerge:	Angelika Buschmeier
Frauenkreis:	Hannelore Klatt Ute Berger Dorothea Bunte
Singkreis:	Annegret Westerhaus
Die Tafel:	Heidi van den Berg
Die Band:	Thomas Fiebig

MINA & Freunde



... AN OSTERN AUFERSTANDEN UND ER IST IMMER NOCH DA? AHA.... JA, GUT. ABER WARUM IM HIMMEL? ... WENN ER HIER AUF ...



... DER ERDE GEBLIEBEN WÄRE, HÄTTE ER DOCH WEITER GUTES TUN KÖNNEN. DAS VERSTEHE ICH NICHT!



ABER STELLEN SIE SICH MAL VOR, JESUS WÄRE NOCH HIER, DA WÜRD E DOCH VIELES VIEL BESSER LAUFEN!



NATÜRLICH IST DAS EINE GUTE FRAGE, ABER WISSEN SIE DIE ANTWORT? ... HMMM... NA JA, ... GUT, JA, SOWAS IN DER RICHTUNG HABE ICH MIR GEDACHT ...



„Spielst du mit?“

Nachdem wir uns im letzten Jahr einmal im Monat zum Spielen im Gemeindehaus verabredet haben, gibt es nun eine Whats App Gruppe für alle die gerne spielen. Karten-, Brett-, oder Würfelspiele oder das Lieblingsspiel von zu Hause, wir spielen was uns Freude macht.

Und wenn du gerne mal mit machen möchtest, dann melde dich unter

01514 2013557 bei Maren Grenner und werde Teil der Gruppe.

In der Whats App Gruppe sprechen wir dann gemeinsam Tag und Ort ab.

Wir freuen uns auf dich!

Dirk und Maren Grenner



Grabsteinprüfung auf dem Friedhof Lüdenhausen

Im Zeitraum von **Ende April bis Mitte Mai** findet auf dem Friedhof der Kirchengemeinde Lüdenhausen die jährliche Prüfung der Grabsteine auf Standsicherheit statt. Die Friedhofsverwaltung wird Grabsteine, die nicht mehr standsicher sind bzw. einen bestimmten Neigungswinkel überschreiten und solche, von denen eine Unfallgefahr ausgeht, mit einem Warnhinweis versehen.

Darüber hinaus werden die Nutzungsberechtigten der beanstandeten Grabsteine schriftlich benachrichtigt.

Friedrich Kölling, Vorsitzender des Friedhofsausschusses

„Spring for the Soul - Frühling für die Seele“

Erster Pop-Gottesdienst in Lüdenhausen

Mit frischen Klängen und einem besonderen musikalischen Konzept wollen wir neue Wege gehen:

Am **Sonntag, 19. April, um 11 Uhr** laden wir Sie zum **ersten Pop-Gottesdienst** ein. Unter dem Motto „Spring for the Soul - Frühling für die Seele“ soll dies der Auftakt zu einer neuen Gottesdienstreihe werden, die moderne Musik, Gemeinschaft und Glauben miteinander verbindet.



Eine **Live-Band** und ein **Projekt-Chor** begleiten den Gottesdienst. Wer Freude am Singen hat, ist herzlich eingeladen, beim Chor mitzumachen – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Stücke sind so ausgelegt, dass der Projektchor mit maximal drei Proben auskommt.

Die Proben für den ersten Gottesdienst sind:

Samstag, 11. April von 13 bis 18 Uhr

Freitag, 17. April, von 18 bis 21 Uhr

Samstag, 18. April, von 13 bis 17 Uhr

Wer im Projekt-Chor mitsingen möchte, kann sich bei dem lippischen-Popkantor Matthias Schulze anmelden. Mail: info@popkantorat-lippe.de

2026 sind drei weitere Pop-Gottesdienste geplant:

19. Juli „Summertime“ – anschließend Grillen.

8. November „Indian Summer“ – anschließend Kaffee.

20. Dezember „Christmas-Bells are ringing“ – anschließend Glühwein „mit und ohne“.

Hier sind noch Plätze frei!

Kirchenzwerge mit neuer Leitung



Hallo, das bin ich: Angelika Buschmeier. Als Mutter und inzwischen auch Großmutter möchte ich gerne die Eltern-Kind-Gruppe „Kirchenzwerge“ in unserer Kirchengemeinde fortführen. Nach den Osterferien treffen wir uns das erste Mal am

Mittwoch, 15. April, um 10 Uhr

im Gemeindehaus. Bei der Ausgestaltung unseres Vormittags bin ich offen für Vorschläge und Wünsche. Ich freue mich auf große und kleine Leute (Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren mit einem Elternteil) sowohl aus unserer Gemeinde als auch aus der Nachbarschaft.

Bis zum 15. April grüßt euch

Angelika Buschmeier



Foto: Hillbrecht

Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

JOHANNES 10,10

VESPERKIRCHE

Mitten in der Kirche ist eine lange Tafel aufgebaut, geschmückt mit Tischdecken, Kerzen und Blumensträußen. Es duftet nach Suppe, Kaffee und Kuchen.

Menschen strömen herein. Manchen ist anzusehen, dass das Leben sie gebeutelt hat. Heute werden hier alle bedient. Miteinander essen, trinken, lachen.

Fünf Tage lang wird die Marktkirche in Hameln zum Begegnungsort, von vormittags bis abends ist etwas los. Konfirmand:innen backen Waffeln, Jugendliche bieten Popcorn und Zuckerwatte an. An den Seiten informieren die Diakonie, der Weiße Ring, die Wohnungslosenhilfe und andere Institutionen über ihre Arbeit. Die Barber Angels kommen, schneiden und frisieren die Haare, kostenlos. Zwischendrin Musik. Abends ein kleiner Gottesdienst:

Herzlich willkommen!

Und immer wieder gibt es neue Ideen. Eine bringt Marmeladen mit, selbstgemacht. Andere stellen Konserven dazu. Eine sammelt auf dem Wochenmarkt Spenden ein, fünfzehn Kilogramm Äpfel und Birnen: Zu verschenken!

Für mich zeigt die Vesperkirche, wie das sein könnte: Leben in Fülle. Menschen begegnen sich, essen, trinken, feiern. Es ist genug für alle da. Obendrauf das, was nicht mit Geld zu bezahlen ist: Gespräche und Lachen, verstehen und verstanden werden.

Die Vesperkirche hat nicht nur das Leben der Besucher:innen ein Stück reicher gemacht, sondern auch das der Ehrenamtlichen. Denn auch das, was ich gebe, erfüllt mein Leben mit Sinn. Beim Nachtreffen sind alle sich einig: Das machen wir im nächsten Jahr wieder.

TINA WILLMS

Ein Lektor für Lüdenhausen Teil 2

Oder aber auch:

„Herzlichen Glückwunsch, lieber Thomas,
zur Einführung als Lektor in unserer Gemeinde!“

Bereits im vergangenen Jahr konnten wir Thomas Fiebig in unserer Gemeinde als Organist es auf Grund der Wetterlage nicht pünktlich schaffen.



Mit dem Amt des Lektors beginnt nun ein neuer Dienst; Gottesdienste planen und mit Hilfe fertiger Elemente gestalten und durchführen. Und so führte er auch durch diesen Gottesdienst.

Doch was für eine Predigt sucht man aus, wenn man in das Amt des Lektors eingeführt wird? Diese Frage hat sich auch Thomas gestellt. Seine Wahl fiel auf Offenbarung 1, 9-19. Das Buch der Offenbarung ist sicher nicht das Erste an das man angesichts dieses Gottesdienstes denkt.

Doch laut der Perikopenordnung war genau dieser Text für den Sonntag vorgesehen und Thomas dachte sich: „Challenge accepted - also: Herausforderung angenommen. Darüber werde ich predigen.“

Und so hörten wir von Johannes, dem Schreiber der Offenbarung und von den Menschen für die dieses Buch der Bibel geschrieben wurde. Aber auch welche Rolle dieser Text für uns heute spielt.

So erinnerte Thomas Fiebig die Gemeinde an Gottes Liebesruf:

Gemeinde als Lektor erleben. Nach einer einjährigen Ausbildung war es nun soweit und Thomas wurde am 1. Februar als Lektor eingeführt.

Bereits seit vielen Jahren wirkt Thomas aktiv in unserer Gemeinde mit. So hat er viele Jahre den Kindergottesdienst mitgestaltet und mit geleitet und so manche Kinderbibelwoche mit vorbereitet. Dann kam die Jugendband dazu und hin und wieder die musikalische Begleitung der Gottesdienste. Manchmal sogar ganz spontan, wenn un-

„Hab keine Angst! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, aber jetzt lebe ich in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel für den Tod und sein Reich.“

Das Wort Gottes, das aus dem Mund seines Sohnes durch die ganze Offenbarung, durch das ganze Evangelium, sogar durch die ganze Bibel hindurch in unser Herz dringen möchte:

Fürchte dich nicht! Wie gut, dass wir auch heute noch auf diese Worte vertrauen dürfen.

Im Anschluss an den Gottesdienst



waren alle Gäste zu Kirchcafe ins Gemeindehaus eingeladen.

Bericht: Maren Grenner
Fotos: Christian Gudde



Im Dunkel unsrer Nacht entzünde dein Feuer

Taizé-Gottesdienst am 21. Februar 2026

Es ist schon eine Tradition geworden, zum Jahresanfang einen besonderen, stimmungsvoll-nachdenklichen Gottesdienst, mit ungewöhnlicher Liturgie zu ungewöhnlicher Zeit in Lüdenhausen zu veran-



stalten: Ein Taizé-Gottesdienst am Samstagabend.

Um 18 Uhr wurde es still in der von Kerzen erleuchteten Kirche. Bunte Muster spielten in den Rundungen des Chorraums. Nun setzten Flöten und der Singkreis leise ein „Im Dunkel unsrer Nacht entzünde dein

Feuer, das nie mehr erlischt“. Das Blockflötenensemble aus Hillentrop unter der Leitung von Dagmar Schneider stimmte erneut mit seinen zarten Klängen auf die Gedanken, Worte und Melodien des Gottesdienstes ein. Mal im Wechsel, mal gemeinsam mit dem Singkreis unterstützen sie gemeinsam mit Johannes Neugebauer am Klavier den Gemeindegottesang. Die besonderen Lieder aus Taizé, die in ständiger Wiederholung den Fokus auf einen speziellen Gedanken legten, trug der Singkreis abwechselnd ein- oder mehrstimmig vor und manchmal auch nur leise gesummt.

Mit seinen Texten lenkte Pfarrer Horst-Dieter Melles die Gedanken auf die Leidensgeschichte Jesu Christi, und die der Menschen der Gegenwart.

Im Garten Gethsemane am Abend vor seinem Tod am Kreuz bat Jesus seinen Vater: „Lass diesen Kelch an mir vorübergehen“. Er hatte Angst.

Seit vier Jahren tobt in der Ukraine Krieg. 1,2 Millionen Russen und 500.000 Ukrainer wurden getötet oder verletzt oder gelten als vermisst. 8000 Kinder wurden verschleppt, 3000 getötet, 2,6 Millionen Kinder sind auf der Flucht. Herr schaffe dem Treiben der Tyrannei ein Ende.

Gott ist stets auf der Seite der Schwachen. Er hört unser Gebet, auch wenn uns die Worte fehlen. Jesus betet selbst am Kreuz für die, die ihn dort anschlugen, kümmert sich um seine Familie und trat für einen Verurteilten ein.

Jesu Leiden und Sterben am Kreuz – 2000 Jahre entfernt und doch gegenwärtig wie nie. Der Tod macht die Welt gefügig, Krieg ist sein bester Freund. Doch Gottes Reich kommt, in dem es keinen Tod, kein Leid, keinen Schmerz und keine Tränen mehr geben wird.

Jesus Christus ist auferstanden. Die Engel sagten es den Frauen am Grab: Er ist nicht hier. Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Was wir nicht erklären kön-



nen ist bei Gott möglich. Sein Frieden ist größer als unsere Vernunft. Kein Frieden durch Abschreckung. Gottes Frieden sollen wir suchen. Um ihn sollen wir bitten.

„Jubilare coeli – jubilate mundi.. Christus Jesus resurrexit verre – Jubelt ihr Völker, jubelt alle Welt. Jesus Christus ist auferstanden“

Bericht: Heike Gudde
Fotos: Johannes Neugebauer

Gottesdienst zur Vorstellung der Konfirmanden am 01. März 2026

Die kleine Konfirmandengruppe hatte in der Woche zuvor einen Ausflug nach Bielefeld-Bethel gemacht. Nun sollten sie sich im Gottesdienst noch einmal der Gemeinde vorstellen und von ihren Erlebnissen erzählen.



Die Apostelgeschichte erzählt von den Anfängen der Diakonie. In der schnell wachsenden Urgemeinde in Jerusalem, zu der Menschen aus vielen verschiedenen Ländern gehörten, beklagten sich die Griechen bei den Aposteln, dass ihre Witwen bei der täglichen Speisung übergangen würden. Daraufhin setzte die Gemeinde sieben Diakone ein. Diese verteilten die Spenden, orga-

nisierten die Witwenspeisung und hatten ein offenes Ohr für die Leidenden. Gleichzeitig entlasteten sie damit die Apostel, die sich um die Verkündigung des Evangeliums kümmern konnten.

Was habt ihr aus Bethel an Erfahrungen mitgenommen, fragte Pfarrer Mellies seine Konfirmanden und Nayla und Jasmin Depping stellten sich souverän dem Interview.

Bethel ist ein Dorf in Bielefeld, erzählten sie, mit Krankenhäusern, Psychiatrien, Wohnstätten für die, die nichts haben, Hilfsangeboten und Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen. Es gibt dort Therapieangebote z. B. mit Pferden. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit in Bethel sind Angebote für Menschen mit Epilepsie. Bethel ist auch der einzige Ort in Deutschland, an dem es neben dem Euro noch eine zweite Währung gibt: Das Bethelgeld.

Die Konfirmanden nahmen in Kleingruppen an einer Rallye teil. Mit einem Tablet-PC ausgestattet suchten sie verschiedene Gebäude auf und mussten dort Fragen beantworten. Sie machten Fotos und kurze Filme.

Bethel entstand aus dem Wunsch, einen Ort zu schaffen für die Men-

schen, die sonst ignoriert werden. Auf der Hinfahrt nach Bethel hatte die Gruppe bereits über den Begriff Diakonie nachgedacht. Das griechische Wort stand für Sklavenarbeit und wurde zur Bezeichnung für die „dienende Kirche“, die respektvoll und barmherzig gegenüber allen Menschen ist. So ist auch Bethel, das von der Evangelischen Kirche getragen wird, offen für alle Menschen, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit.

ner verheiratet und lebt mit seiner Frau in einer Wohnung im Stadtgebiet von Bielefeld. Sein Tagesablauf folgt immer gleichen Mustern und Regeln. So stellt er auch mit viel Liebe zum Detail seine Grillzangen her, die nur dann seinen Qualitätsansprüchen entsprechen, wenn er jeden Arbeitsschritt akribisch durchgeführt hatte. In jeder Zange stecken zwei bis drei Tage Arbeit und der gesamte Stolz und die Aufmerksamkeit des Tischlers,



der Privat ein begeisterter Fan von Arminia Bielefeld ist.

Horst-Dieter Mellies fasste es zusammen: Kirche geht nicht ohne Diakonie. Kirche ist

Zum Abschluss ihres Besuchs führten die Konfirmanden ein Gespräch mit „Rainer“ der als Tischler in einer Werkstatt in Bethel in Handarbeit Grillzangen herstellt. Trotz seiner geistigen Beeinträchtigung ist Rai-

immer auch dienende Kirche. Was ursprünglich eingerichtet wurde, um Streit aus der Welt zu schaffen, ist tätige Nächstenliebe. Diakonie gehört untrennbar zum Christentum.

Heike Gudde

„Sieben Worte vom Kreuz“ 6 Andachten in der Fastenzeit

Zu den 7 Worten vom Kreuz gestaltete Pastor Mellies an den Mittwochabenden in der Fastenzeit jeweils eine Andacht.

„Heal the World“, die mitreißend vertonte Aufforderung von Michael Jackson, vorgetragen vom Gospelchor „Zwischentöne“, eröffnete die dritte Lesung zum Thema der Fastenwoche am Mittwochabend im Gemeindehaus. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ ist nicht nur das vierte Wort

Christi vom Kreuz, sondern erscheint bereits als erster Vers von Psalm 22, Da-



vids bildgewaltiger Klage voller dramatischer Wendungen von Verlassenheit, Verzweiflung und furchtbarem Schmerz bis hin zum letztendlich Notwendigen Lob Gottes und blankem Jubel im Vertrauen auf die Verheißung Gottes. Pastor Mellies brachte anhand des Psalms den Gemeindemitgliedern an diesem Abend die Leiden Christi in Erinne-

rung und die Art und Weise, wie wir auf das Kreuz schauen. Wie der Psalmist sich trotz völliger Verzweiflung plötzlich erinnert: „Aber du bist heilig!“, erzählte das Lied „10.000 Reasons“ musikalisch von 10.000 Gründen, den Herrn zu verehren („Bless the Lord, oh my soul“).

Aber der Psalm 22 nimmt eine weitere Wendung. David findet plastische Bilder für den Ausdruck größter, menschlicher Not, wenn er sich

als von gewaltigen Stieren, gar Löwen umgeben schildert, sich fühlt „wie ausgeschüttetes Wasser“, „geschmolzenes Wachs“, „mit Kräften wie eine vertrocknete Scherbe“. Aber gerade durch die Äußerung des erfahrenen Leids geschieht die Wendung, die die Bitte um Hilfe durch den Höchsten nach sich zieht. Der Psalmist macht es vor,

gibt stummen Leidenden eine Stimme. Seine Hörer können sich selbst erkennen und sich daran erinnern, jemanden zu haben, dem sie vertrauen und dem sie Hilfe zutrauen können: Paradoxerweise ist das für alle nachfolgenden Christen derjenige, der hilflos am Kreuz hängt und sich auf dem Höhepunkt seines Leidens von seinem Gott verlassen findet. Jesus kannte Psalm 22 gut.

Der Chor macht die gezeigte Hinwendung mit rockigen, drängenden Klängen deutlich: „Lean on me“, lehn dich bei mir an!

Der Hilferuf des Psalmisten endet, so Pastor Mellies, mit einem Paukenschlag nach all den Klagen: „Du hast mich erhört!“

Da gibt es Resonanz auf das Gebet. Der Schmerz wurde wahrgenommen, nicht betäubt. Der Rufer erhört. Jubelnd wendet er sich an die Gemeinde, nun ist Gemeinsamkeit und Gemeinschaft möglich. Der Chor lobt den ersehnten Erlöser durch die Hymne: „Mary, did you know?/ Maria, wußtest du das?“

Nach dem grandiosem Finale des Gospelsongs hielt uns Pastor Mellies zu einem Moment der Stille an. Zeit für eigene Gebete.

Psalm 22 fährt fort mit einer abermaligen Wendung. Das Lob Gottes

muss heraus. Der Psalm beginnt mit Zerschlagenheit und endet in Jubel und einer glorreichen Verheißung für die Zukunft und der Versicherung: „Er hat’s getan.“

Der Chor begleitet die Überlegungen des Psalmisten mit der schönen Melodie des Schlagers „Irgendwas, das bleibt“, einer pointierten und melodischen Forderung nach einem bleibenden Wert:

Über die Nachkommen Israels hinaus führt Pastor Mellies aus, gibt es die bleibende Notwendigkeit der Umkehr zum Herrn. Sie sei in der Tat ein Segen,

„A Blessing“, wie die Zwischentöne singen.

Jubel und Lobpreis am Ende des Psalms sprengen die Zeit, er gilt für Gegangene, Da-Seiende und Kommende. Die Zeit wird übergriffen. „Wo schwingen wir ein?“, fragt der Pastor seine Gemeinde, „oder können wir das gar nicht, auch wenn wir es vielleicht gern möchten?“

Gute Frage.

„Sei behütet“ singen Gospelchor und Gemeindemitglieder gemeinsam. Hier und da zeigt die eine oder andere Träne eine Antwort auf die Eingangsfrage: „Was hat das mit mir zu tun?“

Bericht: Sabine Neugebauer
Foto: Johannes Neugebauer

Ausflüge der Konfirmanden

- Besuch der Externsteine -
 Imposante Felsformation. Pastor Mellies kündigt in seiner Einführung nicht nur etwas „Christliches“, sondern auch „Geschichtliches“ und „Esoterisches vom Kultort Externsteine“ an.

Christliches: Kreuzabnahmerelief, eine Bildbetrachtung. Im Verlauf des Vormittags kommen wir an der in den Felsen gehauenen Kapelle vorbei und erreichen - wie bei ei-

Szene gesetzte Landschaft. Frage: War Ihnen bekannt, dass hier bis 1953 eine Eisenbahnlinie verlief, die Paderborn und Detmold verband?

Esoterisches: In spirituellen und esoterischen Gruppen gelten die Externsteine nach wie vor als „Kraftort“ und werden als Kultstätte gefeiert. Auch im Nationalsozialismus wurden die Felsen als Kultort genutzt, ganz im Sinne des sogenannten Germanenmythos.



nem Ersatz-Pilgerweg – endlich die Grabkammer. All das erinnert an Ostern.

Geschichtliches: Erosion und Eiszeiten brachten diese besonderen Felsen hervor. Allerdings sind die Freiflächen und der Teich von Menschenhand geschaffen, also eine in



- Besuch in Bethel –

Bethel, ein eigener Stadtteil von Bielefeld, ist eine diakonische Einrichtung und vielfach Heimat für Menschen mit Behinderung, psychischen Beeinträchtigungen und Epilepsie.

Hier haben Menschen einen Arbeitsplatz auf dem sogenannten „zweiten Arbeitsmarkt“, wenn der „erste Arbeitsmarkt“ nicht in Frage kommt.

Darüber hinaus sorgen die Mitarbeiter von Bethel dafür, dass Bewohner und die Menschen, die jeden Tag hier betreut werden, einen strukturierten Tagesablauf haben.

Die Konfis durften sich einen ganzen Tag auf dem Gelände aufhalten, mit bestimmten Fragen auf Entdeckungstour gehen und zum Abschluss in einer Gesprächsrunde mit einem Bewohner Näheres über seinen/ihren Alltag und sein/ihr Leben erfahren.



Margit Süllwold

MINA & Fremde



Pfarrer und Vorsitzender im Kirchenvorstand:

Horst-Dieter Mellies
Kroßmannstraße 29, 32657 Lemgo
☎ (0 52 61) 700 96 72
(0170) 78 44 101
e-mail: horst-dieter.mellies@lippische-landeskirche.de

2. Vorsitzende im Kirchenvorstand:

Gudrun Würfel
Rosentwete 1, 32689 Kalletal
☎ (0 52 64) 59 38
(0160) 38 33 818
e-mail: gudrun.wuerfel@gmx.de

Gemeindebüro:

Margit Süllwold
Di, Mi und Fr von 8.30 – 12.00 Uhr
im Pfarramt: Rosenweg 1, 32689 Kalletal
☎ (0 52 64) 91 68
Fax: (0 52 64) 77 82
e-mail: buero@kirche-luedenhausen.de
BIC: GENODEM1BSU
IBAN: DE07 4829 1490 0027 0377 00

Bankverbindung
der Kirchengemeinde:

Küsterin:

Sabine Keiser, Lüdenhausen,
Brinkgarten 23 ☎ (0 52 64) 94 41
e-mail: kuesterin@luedenhausen.de

Organist:

Johannes Neugebauer
☎ (0 52 65) 60 90 16

Diakoniestation Kalletal:

Lohbreite 32, 32689 Kalletal
Hilfe für ein Leben zu Hause
Pflegetelefon rund um die Uhr:
☎ (0 52 64) 6 51 63 Fax 6 51 65

Büroöffnungszeiten:

Mo–Do: 8.00–16.00 Uhr, Fr: 8.00–13.00 Uhr

Friedhof:

Friedrich Kölling, Asendorf,
☎ (0 52 64) 15 63
Vorsitzender des Friedhofsausschusses

Bankverbindung
der Friedhofsverwaltung:

BIC: GENODEM1BSU
IBAN: DE77 4829 1490 0027 0377 01

Internetauftritt:

www.kirche-luedenhausen.de